

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 17 (1934)
Heft: 21

Artikel: [s.n.]
Autor: Nietzsche
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Sekretariat der F. V. S.
Bern, Gutenbergstr. 13
 Telephonanruf 28.663
 Telegrammadresse:
Freidenker Bern

Es ist unmenschlich, da zu segnen, wo einem geflucht wird.
Nietzsche.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
 (Mitglieder Fr. 5.—)
 Sämtliche Mutationen bezügl. des Abonnements, Bestellungen etc. sind zu richten an die Geschäftsstelle der F. V. S. Bern, Wachtelweg 19. — Postcheck III 9508.

Die freigeistige Bewegung in Amerika.

1933 und 1934.
 Von Karl E. Petersen.

I.

Meine Versuche, mit den Freidenkergesellschaften in Mexiko, Paraguay und Argentinien bleibende Beziehungen — verbunden mit dem Austausch der Zeitschriften — anzuknüpfen, haben leider noch keinen befriedigenden Erfolg gehabt, jedoch gebe ich sie nicht auf. Auch unternehme ich bereits die nötigen Schritte, um mit freigeistigen Vereinigungen in andern lateinamerikanischen Republiken wie Peru, Chile, Brasilien, Uruguay und Kuba in Verbindung zu treten. Auf solche Weise verhelfe auch dem Plane der «American Freethinkers», einen Weltbund des Freien Gedankens*) zu gründen, zur Ausführung, den ich als unser aller idealstes Ziel erkannt habe. Die «Vier A**) der Vereinigten Staaten haben ja bereits unter den Philippinern und Chinesen mehrere Ortsgruppen gegründet und bereiten solche in Kuba und Haiti vor. Die N. S. S. (National Secular Society) mit Sitz in London zählt Ortsgruppen im ganzen Britischen Riesenreich. Für die Bildung eines Weltbundes der Freidenker ist also auf der ganzen Erde bereits viel vorgesorgt, und die in der letzten Enzyklika ausgesprochene Besorgnis des Papstes wegen der ungeheuren Ausbreitung des Atheismus ist gewiss nicht unbegründet, selbst abgesehen von den proletarischen Freidenkern, den russischen und den japanischen Atheisten.

Das Warum des Misslingens meiner ersten Versuche, mit dem «Centro Socialcientífico International del Libre-Pensamiento» in Asuncion del Paraguay, der auch eine in spanischer Sprache abgefasste Monatsschrift herausgibt, die briefliche Verbindung und den Zeitschriften-Austausch zu bewerkstelligen, ist durch den noch immer nicht endenden Krieg mit Bolivien erklärliech. Dieser eine Misserfolg macht auch den in einem Anknüpfungsversuch von Beziehungen zum argentinischen Freidenkerverein begreiflich, da ich solche eben durch die Vermittlung des gen. Centro International zu erreichen suchte. Jedoch werde ich nun einen andern Weg einschlagen und diesmal sicherer fahren.

Von Mexico aus war ich eine Zeitlang gut unterrichtet. Leider brachen inzwischen die Korrespondenten mit F. Tognola, einem gewesenen Mitgliede der Gesellschaft Jesu plötzlich und in bisher ganz unaufgeklärt gebliebener Weise ab,

und seither ist der einstige Jesuit unauffindbar geblieben. Freilich liegt in Mexiko die Möglichkeit recht wohl vor, dass er von fanatischer Mörderhand gefallen oder durch schwere Bedrohung «kirregemacht» worden ist; hingegen ist auch nicht ausgeschlossen, dass hier ein weiterer Fall à la Krenn vorliegt: die «reueige» Rückkehr in den Schoss der alleinseligmachenden Kirche. — Für uns ist es gewiss ratsam, gewesenen Pfaffen und Jesuiten gegenüber fortan sehr vorsichtig zu sein, wenn sie sich auch für noch so überzeugte Freidenker ausgeben.

Ich hoffe, Ende nächsten Jahres bezüglich der freigeistigen Bewegung in Lateinamerika Konkretes, uns Freidenker Interessierendes berichten zu können, auch, wie gesagt, ausser von den drei Ländern Argentinien, Mexiko und Paraguay, noch von andern, besonders Chile, Peru, Kuba, Brasilien und Uruguay und gehe nun zur Besprechung der freigeistigen Bewegung in Anglo-Amerika über.

Auf die Vorteile, deren sich die nordamerikanischen Freidenker uns gegenüber erfreuen, habe ich in meinen früheren Berichten bereits hingewiesen. Nicht bloss stellen sich die nordamerikanischen Freidenkervereine (es gibt deren auch deutschamerikanische) numerisch und finanziell viel besser als unsere, sondern es stehen ihnen auch mehr und bessere Kampfmittel zur Verfügung, wie Radio, phonographische Platten, Kinos, eine eigene Druckerei, öffentliche Debatten mit Gegnern (in sog. Forums, d. s. grosse Hallen, und auf offenen Strassen und Plätzen), Ansprachen an die Gemeinden in Kirchen (!), Touren von Wanderrednern in die rückständigsten Farmergegenden und außerdem steht ihnen eine Verfassung schützend bei, die nirgends das Wort «Gott» aufweist (auch nicht wie die unsere, die mit dem zu Missdeutungen durch die Reaktionäre führenden Auftakt «Im Namen Gottes, des Allmächtigen» beginnt), die Möglichkeit, den Gegnern bei verfassungswidrigem Vorgehen Prozesse anzuhängen, von religiösen Gilden sich angemässte Befreiung von Steuern zu annullieren, das Einführen von religiösen Praktiken (Bibellesen, Chöre singen) in den staatlichen Schulen zu verunmöglichlichen, resp. abzustellen, kurz allen verfassungswidrigen Uebergriffen von Seiten der Reaktion Einhalt zu gebieten.

Wohl das Interessanteste und Originellste für uns mögen die Wanderredner-Touren der «Amerikanischen Vereinigung für den Fortschritt des Atheismus» sein, die ihr Präsident, der mutige Charles Smith, in den letzten zwei Jahren zuerst in die östlichen Südstaaten mit ihrer krassen Unbildung

*) «Ligue Mondiale de la Libre-Pensée».

**) Abkürzung für «Amerikanische Vereinigung für den Fortschritt des Atheismus».